



Liebe Kolleginnen,

Ich hoffe, Sie konnten die Ferienzeit nutzen, um neue Energie zu tanken für den Alltag in Schule und Gesellschaft. Die Herausforderungen werden sicherlich nicht abnehmen. Aber als Christen können wir auf Gott vertrauen und fest an das Gute glauben: Der Glaube gibt uns die Kraft, neue Aufgaben anzugehen und nicht zu verzweifeln. Daher ist die Gemeinschaft im VkdL so wichtig. **Stärken Sie sich und andere — bringen Sie sich ein!**

Ihre

Roswitha Fiedler



VkdL-Info 4/2016

Haben Sie eine Mailadresse? — Teilen Sie uns diese mit, damit wir das Info online zuschicken können!

Zu viele Kinder ohne Schulbildung!

Weltweit gehen nach Erhebungen der UN immer noch zu viele Kinder nicht zur Schule und sind dadurch schlecht auf das Leben vorbereitet: Das gilt für 263 Mio. Kinder und Jugendliche.

Laut UNESCO haben 61 Mio. Mädchen und Jungen keine Grundschulbildung, im Sekundarschulalter der 15- bis 17-Jährigen sind es sogar 142 Mio. Jugendliche. Besonders besorgniserregend ist die Situation im südlichen Afrika. Mehr als ein Fünftel aller Kinder zwischen 6 und 11 Jahren haben keinen Zugang zur Bildung. Die Ursachen sind vielfältig: z.B. Armut, weite Wege, militärische Konflikte, aber auch Ungerechtigkeiten in der Behandlung von Jungen und Mädchen. Trotz verstärkter Bemühungen in den vergangenen 20 Jahren ist die Gefahr, dass ein Mädchen keine Schule besucht, wesentlich größer als bei Jungen.

Die UNESCO hat in ihrer letzten Nachhaltigkeitsagenda beschlossen, bis 2030 eine hochwertige Bildung für alle sicherzustellen. Das ist ein hohes Ziel!

Kundgebung: Verfolgte Christen brauchen Hilfe

In vielen Ländern werden Christen verfolgt. Sie sind auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, die Diözese Augsburg u.a. katholische und evangelische Organisationen rufen daher zur Kundgebung auf:

Was: Info-Stände / Grußwort von OB Dr. Kurt Gribl und Dr. Volker Ullrich / Rede von Johannes Singhammer / Zug zum Dom / Kreuzweg „Verfolgte Christen“ mit Prälat Dr. Bertram Meier

Wann: 18. September 2016, ab 16.00 Uhr

Wo: Rathausplatz in Augsburg

Smartphones: Klare Regeln sind wichtig!

Für Kinder und Jugendliche sind klare Regeln bei der Nutzung von Smartphones wichtig. Psychologen haben nun in einer Studie der Uni Washington erkannt: Jugendliche akzeptieren die Regeln eher, wenn sie mitbestimmen können. Und: Regeln wie „kein Facebook“ oder „kein eigenes Handy“ werden eher hingenommen als willkürliche Vorgaben wie „kein Handy beim Abendessen“ etc. Zudem schätzen es Jugendliche nicht, wenn ihre Eltern sich in sozialen Netzwerken negativ über ihre Kinder äußern. Das gefährdet den Familienfrieden.

Neue Gen-Chirurgie macht Inhumanes möglich — Dammbbruch ist da

Die Gen-Technologie gehört zu einem wissenschaftlichen Bereich, der rasant wächst — nicht zuletzt, weil damit falsche Hoffnungen geweckt werden und weil Firmen damit viel Geld verdienen können. Die neue Methode des „Genome-Editing“ ist so eine Neuerung, die langfristig Auswirkungen auf das **Verständnis des Menschseins** hat. Bei dieser sogenannten **CRISPR/Cas9-Technologie** handelt es sich um eine „**genetische Hochpräzisions-Schere**“, mit der Forscher genetische Veränderungen kostengünstiger und genauer als bisher durchführen können. Dadurch werden Eingriffe in das menschliche Erbgut möglich, die nicht mehr rückgängig zu machen sind.

In einem Beitrag für die „Zeitschrift für Lebensrecht“ (Ausgabe 2/2016) bezeichnete der Chefredakteur der Würzburger „Tagespost“, Stefan Rehder, das neue Forschungsfeld als „Gipfel der Inhumanität“. Die von den Forscherinnen Jennifer Doudna (USA) und Emmanuelle Charpentier (Frankreich) entwickelte Technologie funktioniert als Gen-Schere: „Einzelne Gene lassen sich gezielt und punktgenau aus dem Erbgut herausschneiden und durch andere ersetzen“. Das Neue: Diese CRISPR/Cas9-Genschere lassen sich innerhalb weniger Tage „designen“ — bislang benötigte man für alternative Verfahren Monate oder Wochen. Viele Forscher halten diese Technologie für ein probates Instrument, um Krankheiten an der Wurzel zu korrigieren oder gar auszurotten. Rehder macht in seinem Beitrag deutlich, wie gefährlich die „Nebenwirkungen“ sein können: „Versuche mit Schweinen haben gezeigt, dass Zellen bei einer mehrfach aufgespleißten DNA keinesfalls jeweils nur die richtigen Chromosomenenden wieder zusammenbinden.“ Das heißt: das Projekt kann gehörig schiefgehen.

Der VkdL warnt eindringlich davor, Menschen durch gentechnische Experimente zu Objekten zu degradieren und die Menschenwürde mit Füßen zu treten. Forscher dürfen ihr Wissen und ihre Macht nicht um jeden Preis ausspielen!



Erste Frau an der Spitze der Katholischen Universität Eichstätt

Lange war die Personalfrage an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ungelöst. Nun hat die einzige katholische Universität in Deutschland, die finanziell mit Mitteln der bayerischen Diözesen getragen wird (jährlich 15 Mio. Euro), wieder eine Führung: Die Sprach- und Literaturwissenschaftlerin **Gabriele Gien (54)** leitet ab 1. Oktober 2016 die Geschicke der KU. Die gebürtige Münchnerin und Mutter von zwei Kindern ist die erste Frau in diesem Amt, das sie für fünf Jahre antritt. Seit Herbst 2014 ist sie kommissarische Hochschulleiterin. Papst Franziskus hat verstärkt auf die wichtige Strahlkraft der KU hingewiesen. Gabriele Gien konnte neue Höchstwerte bei den Studierendenzahlen und bei der Drittmittel-Werbung erzielen.

Kirchenaustritte nehmen nicht ab

Das Sorgenkind der Kirche bleibt: Nach wie vor treten viele aus der Kirche aus. Die Nachricht, dass ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, kann nicht wirklich trösten: Mit 181.925 Austritten in 2015 hält die Katholische Kirche das hohe Niveau von 2010, als wegen des Missbrauchsskandals viele Gläubige der Kirche den Rücken kehrten. Den Negativrekord gab es in 2014, als 217.716 Menschen aus der Katholischen Kirche austraten.

Die vergleichsweise hohe Austrittszahl in der Evangelischen Kirche (2015: 210.000), die mit 22,7 Mio. Mitgliedern etwas weniger Mitglieder zählt als die Katholische Kirche (23,76 Mio.), zeigt, dass es auch nicht unbedingt an Fragen des Zölibats gekoppelt ist, ob die Menschen sich der Kirche noch zugehörig fühlen.

Vielmehr scheinen — und das bestätigt jüngst auch die Referentin auf dem VkdL-Bundeskongress in Würzburg (Sr. Theresia Mende OP) — die Gottesbeziehung und der Glaube in der Krise zu sein: Gott kommt im Leben vieler Menschen nicht mehr vor — oder besser: sie lassen ihn nicht in ihr Leben hinein, weil sie meinen, ohne ihn auszukommen. D.h.: Die Kirche sollte weniger kirchenpolitisch als vielmehr seelsorglich „nachbessern“, es geht um spürbare Spiritualität und nicht um Ämter!

Mehr Frauen mit Professoren-Titel

Was für *Edith Stein* in den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch ein unerfüllter Traum blieb, ist für Frauen heute nicht mehr unmöglich: zu habilitieren, mit einem Professoren-Titel abzuschließen und erfolgreich in Forschung und Lehre zu wirken.

Im Gegenteil: Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden ist der Frauenanteil in der Professorenschaft auf 23 Prozent gestiegen. Die Anzahl der Professorinnen nahm zwischen 2005 und 2015 stetig zu und erreichte im letzten Jahr mit 10.500 einen neuen Höchststand. Was sich jedoch noch weitgehend erhalten hat, ist die Verteilung: Den höchsten Frauenanteil an deutschen Lehrstühlen gibt es nach wie vor in den Geisteswissenschaften (36 Prozent) und bei Kunst und Kunstwissenschaft (32 Prozent), während die Ingenieurwissenschaften mit 12.200 Lehrstühlen dünner besetzt sind.

Der VkdL begrüßt die Zunahme des Frauenanteils im Hochschulbereich: Es ist vor allem die weibliche Sicht, die der Wissenschaft einen weiten Horizont geben kann. Sachfragen werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und gewinnen an Tiefe.

Seligsprechung von Romano Guardini vorbereitet

Romano Guardini (1885 — 1968) gilt als einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts. Der Religionsphilosoph lehrte in Berlin, Tübingen und München und hat die katholische Jugend- und Liturgiebewegung maßgeblich geprägt — was ihm auch den Ruf als neuen „Patron der Erzieher“ einbrachte. Auch Papst Benedikt XVI. zitierte Guardini immer gern. Die Religionsphilosophin *Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz* setzt sich seit vier Jahren zusammen mit anderen für die Seligsprechung Guardinis ein. Nun hat das Erzbistum München-Freising das Seligsprechungsverfahren vorbereitet.

Der VkdL befürwortet die Eröffnung des Verfahrens für die Seligsprechung Romano Guardinis. Die Seligen und Heiligen der Kirche sind für die christliche Pädagogik von unschätzbarem Wert, denn sie wirken wie „Leuchttürme“, die den Kurs auf das Humanum halten.

Immer mehr „Kinderehen“ in Deutschland

In jüngster Zeit wurden besorgniserregende Zahlen zu sogenannten „Kinderehen“ bekannt: Sowohl die „BILD“-Zeitung als auch die WAZ veröffentlichten Zahlen, wonach allein in NRW 188 verheiratete minderjährige Mädchen bei der Flüchtlingsaufnahme registriert wurden. In der Regel wurden die unter 18-Jährigen bereits im Ausland verheiratet. Die meisten stammen aus Syrien. Deutsche Politiker aller Parteien zeigten sich empört über diese Entwicklung. Sie suchen nun nach Möglichkeiten, die Praxis der „Kinderehen“ einzudämmen. Hessens Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) verurteilte scharf: „Kinder-Ehen in Deutschland darf es nicht geben!“

Jeder Schulabbrecher ist einer zuviel!

Inzwischen gibt es in Deutschland immer weniger Hauptschulen. Wer aber denkt, dass damit das Problem der Schulabbrecher aus der Welt sei, der täuscht sich: Der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss stagniert auf dem Niveau von 2013 und 2012 (5,6 Prozent). Konkret: **47.000 Jugendliche verließen die Schule ohne einen Abschluss.** Das ergab jüngst eine Studie der Caritas. Die Datenerhebung zeigte auch, dass die Quoten sehr schwanken: während Bayern „nur“ 4,4 Prozent Schulabbrecher verzeichnet und NRW 6 Prozent, sind es in Berlin immerhin 8,7 Prozent und in Sachsen-Anhalt sogar 9,2 Prozent. Jeder Abbrecher ist einer zuviel!

Der VkdL sieht in diesen Zahlen bestätigt, dass die Abschaffung der Hauptschule und die Sparmaßnahmen im Schulbereich vor allem die trifft, die die Fürsorge am nötigsten haben: Lernschwache Jugendliche, die besondere Zuwendung und Hilfe brauchen und nicht gymnasiumreif sind.